

Guten Morgen Ihr Lieben, Freunde und Bekannte

Während bei Euch gerade der Tag erwacht, haben bei uns die Kinder bereits die Hälfte der Schullektionen hinter sich und spielen in der Znüni Pause. Auch Tawseef ist heute das erste Mal wieder zur Schule gegangen. Er brauchte wie ich eine wochenlange Eingewöhnungszeit, insbesondere da er sein Kashmiri erst ausgraben und auffrischen musste. Nun hat er die Worte wieder gefunden und ist nicht mehr auf meine Übersetzung angewiesen. Es wird noch ein Weilchen dauern, bis er auch in Urdu und Englisch wieder so gewandt ist wie vor unserem Schweizer Aufenthalt, doch sind wir zuversichtlich, dass er auch dies schnell wieder meistern wird.

Während unserer Abwesenheit sind einige Kinder in der Schule aufgenommen worden. Es sind mittlerweile 25 Kinder, welche von 5 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet werden.



Morning prayer

Die Kinder kommen teils aus Dagpora, teils aus den umliegenden Weilern oder gar aus einem grösseren Nachbardorf. Um den kleineren Kindern den langen Schulweg zu erleichtern, wird unser alter Van als Schulbus eingesetzt und dafür ein Fahrer angestellt. Er stellt auch den Transport für die Lehrkräfte sicher, die aus der Stadt kommen und für die es auf den letzten 5 Kilometern nach Dagpora keinen öffentlichen Verkehr gibt. Von diesem Transportangebot profitieren zudem am Morgen ein paar Kinder, die in höhere Schulen ausserhalb Dagporas gehen und die sich – gegen Bezahlung - einen langen Fussmarsch ersparen können.



Der Zonal Education Officer, unsere behördliche Aufsichtsperson, zeigte sich bei seiner Überraschungsvisite nur wenige Tage nach meiner Ankunft erfreut über die Verbesserungen in der Schule und vor allem auch über das gute Benehmen und die Leistungen der Schüler. Er war über die (amtlich vorgeschriebene, aber oft nicht eingehaltene) gute Dotierung der Lehrer und ihres keineswegs überragendem, doch im Verhältnis zu vergleichbaren Privatschulen guten Lohnes überrascht. Natürlich sah auch er, dass es noch einige Mängel zu beheben gibt. Doch die Verbesserungen seit der Registrierung der Schule im Oktober 2012 zeigen deutlich, dass wir bestrebt sind, die infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Regierung zu erfüllen und unsere Performance im schulisch-didaktischen Bereich zu verbessern.

Während der Wintermonate wurden folgende baulichen Massnahmen ausgeführt: es wurde eine zweite Toilette im oberen Stock installiert und die Wasserleitungen neu verlegt. Die Schulräume, die bisher nur im Rohbau erstellt waren, wurden gepflastert. Ein Motor wurde angeschafft und installiert, um das Wasser in den Tank unterm Dach pumpen zu können. Zudem wurden die Räume mit neuen Matten als Bodenbeläge ausgelegt.

Im Januar ist in der Nacht in einem Nachbargebäude, in dem trockenes Gras und Holz gelagert war, Feuer ausgebrochen. Gott sei Dank hat ein Nachbar das Feuer sofort entdeckt. Dennoch konnte nicht verhindert werden, dass das Feuer auch auf die Schule übergegriffen und einige Schäden verursacht hat. Die tatkräftige Nachbarschaftshilfe und überlegte Reaktion von Manzoor – zufälligerweise hatte er die sonst womöglich unauffindbare Telefonnummer der 10km entfernten Feuerwehr gespeichert, da er mit ihnen wegen der Bauabnahme der Schule zu tun hatte – verhinderten grösseren Schaden. Ein Fensterrahmen und die Decke eines Schulraumes sind dennoch in Mitleidenschaft gezogen und müssen ersetzt werden.



Das Löschwasser hat einige Spuren an der frisch gestrichenen Fassade hinterlassen und auch zu Feuchtigkeit in den Räumen geführt. Wir hoffen, dass diese mit den zunehmend wärmeren Temperaturen bald bessert und wir dann auch die Wände malen lassen können.

Aus finanziellen Gründen wurde die Decke der Schulräume vor einem Jahr nur mit Sperrholz eingezogen. Um den Dachboden trittsicher zu machen und die Räume auch etwas vor Hitze und Kälte zu schützen (von Isolierung kann man ja nicht sprechen, das kennt man hier nicht), müssen massive Bretter eingezogen werden.

Für die Energieversorgung wünschen wir uns nach wie vor eine Solaranlage, die uns den ganzen Tag über mit Strom versorgen kann. Dies würde nicht nur mir die Arbeit am Computer erleichtern, es würde uns auch ermöglichen, jederzeit den Printer zu benutzen, eine e-mail auch dann zu senden, wenn die Batterie des Laptops wegen des langwierigen Aufbaus der Internetverbindung schon leer ist, Schulräume und WC's bei Bedarf zu beleuchten etc. etc.

Während Manzoor sich um die infrastrukturellen Belange kümmert, beschäftigen mich der Lehrplan und die didaktischen Fähigkeiten der Lehrerinnen. Ich bin dabei, mir Strategien zu

überlegen, wie wir diesbezüglich Veränderungen einführen und Verbesserungen erzielen könnten. Nach wie vor freuen wir uns, wenn wir dabei sowohl beim einen als auch andern Bereich auf das Fachwissen von erfahrenen Fachpersonen aus der Schweiz zurückgreifen können und es Leute gibt, die ihre Ferien, ihren Dienstreis oder ihre Sabbatzeit mit einem sinnvollen know-how-input in Kashmir verbinden wollen.

Dass der Austausch von Wissen und Erfahrungen wichtig und fruchtbar ist bestätigte mir auch unser sechsmonatiger Aufenthalt in der Schweiz. Ich habe es sehr genossen, mich im fachlichen, computertechnischen aber auch zwischenmenschlichen Bereich up-zu-daten und war sehr glücklich zu sehen, dass auch meine Erfahrungen und Prägungen aus Kashmir für meine Arbeit in der Schweiz wichtig und wertvoll sind. Trotz der langen Aufenthaltszeit haben wir es dennoch nicht geschafft, Alle, die uns lieb und wichtig sind, zu sehen und hoffen, dass Ihr uns dies nicht übel nehmt. Obwohl Tawseef teilweise in den Hort ging, war ich mit meiner 80% Stelle als quasi Alleinerziehende ziemlich gefordert, insbesondere da ja nebenbei auch noch das Engagement für Kashmir weiterlief. In diesem Zusammenhang bin ich sehr dankbar, dass der Vorstand des Vereins neu besetzt werden konnte und wir bereits ein paar Ideen für dieses Jahr entwickeln und in die Wege leiten konnten.

Auch Tawseef hat viele wichtige Erfahrungen aus der Schule, dem Hort und den Begegnungen mit vielen von Euch mitgenommen. Einerseits hat er klare Vorstellungen von Recht und Unrecht entwickelt und macht mich und andere aufmerksam, wo etwas im Umgang miteinander nicht stimmt. Andererseits ist er noch aufmerksamer auf die Natur geworden. Er hat in der Schule viele Schweizer Vögel kennen gelernt und interessiert sich nun für die Vögel hier, was sehr gut zu meinem Projekt passt, einen Vogelexperten einzuladen, um über die heimischen Vögel, über die fast niemand etwas weiss, zu erzählen.

Mit dieser Bereicherung im Rucksack können wir zwar traurig aber gefasst auch verwunden, dass der Neid auf unsere Schule unsere Kontrahenten zu Verleumdungen verleiten. Sie prangern Manzoor und den Religionslehrer an, Christen geworden zu sein, nur weil sie mit mir bzw. mit Euch zusammenarbeiten. Sie attackierten deswegen den Religionslehrer, warfen Steine gegen das Haus unserer Familie und verbreiteten entsprechende Unwahrheiten. Wir hoffen aber, dass die guten Erfahrungen, die Kinder und ihre Eltern mit unserer Schule machen, diesem zerstörerischem Argument allen Wind aus den Segeln nehmen und unsere langjährige Beziehungsarbeit mehr wiegt als die Missgunst von ein paar wenigen. Wir hoffen und beten auch, dass es in Zukunft nicht mehr darauf ankommt, ob wir Christen, Muslime oder andersgläubige sind, sondern darauf, wie wir in der Welt stehen und wie wir uns Gott, den Menschen, der Natur und der gesamten Welt gegenüber verhalten.

In diesem Sinne danken wir Euch für alle Eure Unterstützung und grüssen Euch

mit herzlichen Grüssen aus Kashmir

Christine, Tawseef und Manzoor

Dagpora, 7.5.2013